

Curriculum und Konzept des ambulanten Hospiz & Palliativdienstes V.I.S.I.T.E. des Humanistischen Verbandes Berlin

„Der HVD ist in Berlin und Brandenburg Träger von über 60 sozialen, kulturellen und pädagogischen Projekten und Einrichtungen. Mit seinen rund 1.200 hauptamtlichen und über 750 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt der Verband Unterstützung, Rat und Hilfe unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität und Weltanschauung.

Werte wie Selbstbestimmung, Solidarität und Toleranz werden beim HVD in seinen Projekten praktisch umgesetzt. Die Interessen der HVD Arbeitnehmer_innen werden seit 1994 durch den Betriebsrat vertreten.

Der HVD ist eine Weltanschauungsgemeinschaft und vertritt eine säkulare Auffassung vom Leben und von der Welt. Der Verband unterstützt die Interessen von Menschen, die ihr Leben mit humanistischen Werten selbst bestimmen wollen. Er beteiligt sich am ethischen Diskurs in allen gesellschaftlichen Bereichen und engagiert sich für die Ideale der Menschenrechte, Demokratie und Solidarität.“ (Zitat www.hvd-bb.de)

Die Hospizarbeit im HVD ist aus dem Bereich Lebensberatung hervorgegangen und hat bereits 1999 begonnen ehrenamtliche Mitarbeiter_innen auszubilden. Ab dem Jahr 2000 werden Schwerkranke, sterbende Menschen und ihre Angehörigen von V.I.S.I.T.E. begleitet und zu den Themen Hospiz, Palliativangebote, Trauer und Vorsorge beraten und geschult.

Wir orientieren uns in der Ausbildung Ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen an den Vorgaben der Rahmenvereinbarung nach §39a Abs. 2 Satz 8 SGB V i.d.F. vom 14.03.2016.

Unser Anliegen ist es:

- In enger Zusammenarbeit mit dem sterbenden Menschen, mit Angehörigen, Freunden, Ärzten, und der Pflege die verbleibende Lebenszeit weitgehend sowohl schmerz,- als auch angstfrei und in Würde dort zu gestalten, wo die betroffenen Menschen leben wollen
- Beratung und / oder Begleitung im Alltag anzubieten
- bei Bedarf in weiterführende Hilfen / Netzwerke zu vermitteln
- durch persönliche Zuwendung und Anteilnahme die verbleibende Lebenszeit zu bereichern
- Raum und Zeit zu geben für Gespräche, Begegnungen und bei der Klärung offener Fragen zu unterstützen
- eventuelle letzte Wünsche möglich zu machen
- Unterstützung bei der Vorbereitung der Abschiednahme zu geben
- auf Wunsch weiterführende Trauerbegleitung anzubieten und einen geschützten Raum dafür zu geben
- durch unsere Arbeit die Gesellschaft zu ermutigen, das Sterben und den Tod in das alltägliche Leben mit all seinen Besonderheiten zu integrieren

Unsere fachliche Qualifikation:

- entspricht den Anforderungen der Rahmenvereinbarung nach §39a Abs. 2 Satz 6 SGB V i.d.F. vom 14.04.2010.
- darüber hinaus sind unsere hauptamtlichen Mitarbeiter_innen ausgebildet als:
- Psychoonkologin (G. v. Oettingen)
- Entspannungstrainerin AT und PMR (G.v.Oettingen)
- Gestalttherapeutin (G.v.Oettingen)
- Musikgeragogin (G.v.Oettingen)
- Pflegefachkraft für palliative Care (J. Krüsmann)
- Gesundheitswissenschaftlerin (J. Krüsmann)

Wir sind in verschiedenen Netzwerken und AG aktiv und nutzen regelmäßige Einzelsupervision.

Anforderungen an die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen:

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen setzen sich inzwischen aus einem guten Querschnitt der Bevölkerung zusammen.

Es sind Menschen verschiedenen Alters, z.Z.t. zwischen 25 und 72 Jahre alt, unterschiedlicher Berufsgruppen und teilweise auch Menschen anderer Nationalität. Erfreulicherweise sehen auch immer mehr Männer im hospizlichen Ehrenamt für sich eine erfüllende und sinnstiftende Aufgabe.

Grundsätzlich setzen wir voraus, dass Menschen, die sich im Hospizbereich engagieren möchten, psychisch stabil sind und Zeit und Kraft verschenken können.

Im Vorfeld des vorbereitenden Kurses werden die Interessent_innen gebeten einen umfangreichen Fragebogen (siehe Anlage Fragebögen) als Grundlage für ein persönliches anschließendes Gespräch auszufüllen. Zusammen besprechen wir dann perspektivische Einsatzmöglichkeiten und gegenseitige Erwartungen und auch Bedenken im Hinblick auf die praktischen Einsätze.

Während des Kurses, in der Halbzeit wird dann geklärt, ob der Einsatz ambulant, in der Häuslichkeit, in WG`s, in Pflegeheimen erfolgen soll, oder in unserem stationären Hospiz Ludwigpark in Berlin Buch.

Um eine möglichst stabile und konstante Begleitung anbieten zu können, vereinbaren wir mit unseren Ehrenamtlichen, ihre Mitarbeit 1 Jahr über den abgeschlossenen Kurs und natürlich wenn möglich darüber hinaus zu bedenken. Außerdem erwarten wir verbindliche Teilnahme an der Supervision, um gemeinsam mit anderen diese anspruchsvolle ehrenamtliche Arbeit zu reflektieren. (siehe Anhang Freiwilligenvereinbarung)